

## 5. Runde Frankfurter Stadtmeisterschaft 30.05.16

---

8. Brett	Egenolf, Dirk	Felmy, Benjamin	0:1
17. Brett	Breitwieser, Jasmin	Beinrucker, Markus	Remis
20. Brett	Kautz, Thomas	Kellerwessel, Ralf	0:1
22. Brett	Diehl, Stefan	Beinrucker, Clemens	Remis

Nach dem Rhein-Main-Open über das verlängerte Fronleichnam Wochenende ging es für Dirk und mich am Montag Abend direkt weiter mit Schach in der 5. Runde der FSM.

Gegen Dirks Königsindischen Angriff wählte sein Gegner einen Aufbau, der ihm neben e5 ein frühes f5 ermöglichte. In einer komplizierten und rechenintensiven Stellung mit weißen Bauern auf e4 und f4 dagegen, kam es schließlich zu einer Abwicklung, in der das Zentrum geschlossen wurde und beide Spieler eine symmetrische Bauernstruktur hatten. Dirk behielt dabei im Endspiel einen passiven Läufer gegen einen Springer, der am Damenflügel einen Bauern gewinnen konnte. Nach langer und zäher Verteidigung gelang es seinem Gegner dann, mit dem König am Damenflügel einzudringen und die Partie zu entscheiden.

Markus bekam in der Abtauschvariante des Damengambits eine Abwicklung in die Karlsbader Bauernstruktur mit getauschtem c-Bauern von Weiß gegen den e-Bauern von Schwarz. Nach dem Abtausch von zwei Leichtfiguren Paaren hatte er zwar einen Doppelbauern auf der g-Linie, aber dieser war mit Läufer und Springer gegen zwei Springer und jeweils noch Dame und zwei Türmen nicht gut anzugreifen. In ruhiger und ausgeglichener Stellung einigte man sich daher im frühen Mittelspiel nach ca. 1.5 Stunden auf Remis.

In einer Art Grünfeldindischen Stellung mit schwarzen Fianchetto am Königsflügel und d5 gegen weißes d4 und c4 konnte Thomas in der Eröffnung das Läuferpaar erobern. Nach dem Abtausch im Zentrum startete er einen Minoritätsangriff am Damenflügel und nach einer Abwicklung entwickelte er Druck gegen einen rückständigen Bauern auf c6. Im ausgeglichenen Turmendspiel übersah er leider eine taktische Drohung und verlor mit dem Turm auch die Partie.

---

Mein Gegner spielte mit 1. f4 die eher ungewöhnliche Bird-Eröffnung und wählte mit Weiß eine Art Stonewall-Aufbau. Ich versuchte mit meinen Springern das schwache Feld e4 zu besetzen und konnte während der Umgruppierung einen Bauern gewinnen. Nach einem Leichtfiguren Abtausch auf d6 ging die e-Linie halb auf und ich konnte den schwachen Bauern auf e3 mit Schwerfiguren unter Druck setzen und dank einer Fesselung einen zweiten Bauern gewinnen. In klar besserer Stellung wählte ich mehrere schlechte Züge hintereinander und mein Gegner konnte erst mit seiner Dame die Bauern zurück gewinnen und schließlich in ein Turmendspiel mit Mehrbauern abwickeln. Hier einigte man sich auf Remis.

In dieser Runde war vom Verlauf der Partien mehr drin an Punkten für uns. Vielleicht klappt es nächsten Montag ja besser.

Spannend war auch die Rückfahrt für Dirk und mich und zeigte wieder einmal deutlich die Defizite der Bahn im Bereich Kommunikation, Kundenservice und Zuverlässigkeit. Wegen einer Baustelle in Eppstein hatte unsere S-Bahn ca. 30 Minuten Verspätung, sodass wir unseren Anschluss in Niedernhausen verpassten. Der nächste Zug sollte planmäßig 30 Minuten später fahren, hatte aber ca. 40 Minuten Verspätung. Laut der Bahn-App war dieser Zug aber pünktlich und sollte sogar schon (fast pünktlich) drei Stationen weiter in Bad Camberg gewesen sein. Die Anzeige am Bahnsteig wurde 20 Minuten nach regulärer Abfahrt dann endlich aktualisiert und zeigte einen Hinweis mit ca. 30 Minuten Verspätung an. Vorher fuhr jedoch eine Regionalbahn ab Niedernhausen als "planmäßige Leerfahrt" nach Limburg, um dort für den nächsten Tag bereit zu stehen. Ein ebenfalls wartender Bahnmitarbeiter wurde von seinen Kollegen mitgenommen, während die restlichen 10-12 regulären Fahrgäste weiterhin warten mussten. Der endlich kommende Zug ratterte und schepperte dann während der Fahrt dermaßen laut, dass wir beide hofften, der Zug fällt nicht noch aus einander und wir bleiben mitten auf der Strecke liegen. Am Ende waren wir statt um 0:30 Uhr erst um 2:15 Uhr in Niederbrechen.

Nach solchen Erlebnissen bin ich wirklich froh, dass die Frankfurter Stadtmeisterschaft (soweit ich dies einschätzen kann) gut organisiert ist und reibungslos verläuft.